



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIN FÜR INNERES

XXIV. GP.-NR  
520/AB

16. Feb. 2009

zu 508 /J

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag. Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

DR. MARIA FEKTER  
HERRENGASSE 7  
A-1014 WIEN  
POSTFACH 100  
TEL +43-1 53126-2352  
FAX +43-1 53126-2191  
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/0015-II/BK/1.6/2009

Wien, am 16. Februar 2009

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Johann Maier, Genossinnen und Genossen haben am 18. Dezember 2008 unter der Zahl 508/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Überfälle und Einbrüche in Juweliere in Österreich“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu den Fragen 1 bis 3 und 12:**

Die Beantwortung dieser Fragen fällt nicht in den Vollzugsbereich des Bundesministeriums für Inneres.

**Zu Frage 4:**

angezeigte Fälle	Jahr 2008
Burgenland	-
Kärnten	1
Niederösterreich	-
Oberösterreich	-
Salzburg	3
Steiermark	-
Tirol	-

Vorarlberg	-
Wien	11
<b>Österreich Gesamt</b>	<b>15</b>

Eisenstadt	-
Klagenfurt	1
St. Pölten	-
Linz	-
Salzburg-Stadt	3
Graz	-
Innsbruck	-
Bregenz	-
Wien	11

**Zu Frage 5:**

ermittelte Tatverdächtige	Jahr 2008
<b>Insgesamt</b>	<b>9</b>
davon Inländer	3
davon Fremde	6

**Zu Frage 6:**

Waffenverwendung	Jahr 2008
Schusswaffe - geschossen	1
Schusswaffe - gedroht	3
Stichwaffe	2
unbekannte Waffe	1
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>

**Zu Frage 7:**

<b>Schaden*</b>	<b>Jahr 2008</b>
Burgenland	€ -
Kärnten	€ -
Niederösterreich	€ -
Oberösterreich	€ -
Salzburg	€ 635.176,00
Steiermark	€ -
Tirol	€ -
Vorarlberg	€ -
Wien	€ 702.856,00
<b>Österreich Gesamt</b>	<b>€ 1.338.032,00</b>

\*Es handelt sich dabei um den verursachten Gesamtschaden, nähere Erkenntnisse liegen nicht auf.

**Zu Frage 8:**

<b>Opfer*</b>	<b>Jahr 2008</b>
Burgenland	Keine
Kärnten	Keine
Niederösterreich	Keine
Oberösterreich	Keine
Salzburg	Keine
Steiermark	Keine
Tirol	Keine
Vorarlberg	Keine
Wien	3 Verletzte
<b>Österreich Gesamt</b>	<b>3 Verletzte</b>

**Zu Frage 9:**

Derartige Statistiken werden nicht geführt.

**Zu Frage 10:**

<b>Aufklärungsquoten</b>	<b>Jahr 2008</b>
Burgenland	-
Kärnten	100,0%
Niederösterreich	-
Oberösterreich	-
Salzburg	100,0%
Steiermark	-
Tirol	-
Vorarlberg	-
Wien	36,4%
<b>Österreich Gesamt</b>	<b>53,3%</b>

**Zu Frage 11:**

<b>Ermittelte Tatverdächtige*</b>	<b>Jahr 2008</b>
Burgenland	-
Kärnten	1
Niederösterreich	-
Oberösterreich	-
Salzburg	3
Steiermark	-
Tirol	-
Vorarlberg	-
Wien	5
<b>Österreich Gesamt</b>	<b>9</b>

\*Es handelt sich dabei um die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen, die auch bei der StA angezeigt wurden. (siehe auch Frage 5)

Die Beantwortung der Frage hinsichtlich eingeleiteter Strafverfahren fällt nicht in den Vollzugsbereich des Bundesministeriums für Inneres.

**Zu den Fragen 13 bis 20:**

Da die Einbrüche bzw. Einbruchsdiebstähle in Juweliergeschäfte in der Kriminalstatistik nicht gesondert ausgewertet werden, können die Fragen nicht beantwortet werden.

**Zu Frage 21:**

<b>Kriminalpolizeiliche Beratungen</b>	<b>Jahr 2008</b>
Burgenland	4
Kärnten	-
Niederösterreich	1
Oberösterreich	25
Salzburg	-
Steiermark	22
Tirol	11
Vorarlberg	1
Wien	7
<b>Österreich Gesamt</b>	<b>71</b>

**Zu Frage 22:**

Das Projekt „Wohnbauförderung – Sicheres Wohnen“ wurde im Jahre 2005 initiiert. Es erfolgte im Jahre 2005 zwischen den Bundesländern und dem Bundeskriminalamt ein Erfahrungsaustausch. Ziel war die gemeinsame Erarbeitung von einheitlichen Standards bei der Förderung des Einbaus von Sicherheitstechnik im Rahmen der Wohnbauförderung. Seitens des Bundeskriminalamtes wurden förderungswürdige Sicherheitseinrichtungen für Eigenheime und Wohnungen, wie Sicherheitstüren und -fenster, vorgestellt. Die als förderungswürdig vorgeschlagenen Maßnahmen wurden angenommen und werden bei etwaigen Umsetzungen berücksichtigt werden.

Es ist beabsichtigt, im November 2009 in Zusammenarbeit mit Vertretern der Länder, Wirtschaft und Versicherungen eine Folge-Veranstaltung durchzuführen.

